

GRUNDWISSEN WIRTSCHAFT UND RECHT - 11. Jahrgangsstufe – G9

I. Lernbereich – Die Wirtschaftsordnung als Handlungsrahmen

A Wirtschaftsordnungen

Wirtschaftsordnungen regeln das Zusammenspiel von Staat, Unternehmen und Haushalten in einer Volkswirtschaft. Sie schaffen Rahmenbedingungen für Wettbewerb, Stabilität und Gerechtigkeit. Dadurch sichern sie effiziente Ressourcennutzung, fördern Innovation und verhindern Machtkonzentration. Eine klare Ordnung sorgt für wirtschaftliche Stabilität, schützt soziale Interessen und ermöglicht nachhaltiges Wachstum. Ohne sie drohen Chaos, Marktversagen und Ungleichheit.

Extremfälle:

- Zentralverwaltungswirtschaft (auch Planwirtschaft)
 - o Staat besitzt alle Produktionsmittel; Wirtschaftspläne werden zentral gesteuert. Angebot, Nachfrage und Preise werden staatlich festgelegt, um soziale Gleichheit und Planungssicherheit zu gewährleisten;
 - o Vorteile z.B.: soziale Gleichheit, Planungssicherheit
 - o Nachteile z.B.: Ineffizienz, Innovationshemmung und mangelnde Flexibilität gegenüber Marktveränderungen.
- Freie Marktwirtschaft
 - o Angebot und Nachfrage regeln den Markt; Unternehmen entscheiden eigenständig über Produktion und Preise, der Staat greift kaum ein;
 - o Vorteile z.B.: Effizienz, Innovation und Wahlfreiheit
 - o Nachteile z.B.: soziale Ungleichheit, Marktversagen, unregulierte Monopole.
- o Zur freien Marktwirtschaft: Marktversagen möglich
 - Externe Effekte: Auswirkungen ökonomischer Handlungen auf den Nutzen unbeteiligter Dritter, die von den verursachenden Akteuren nicht in ihr Kosten-Nutzen-Kalkül einbezogen werden, weil sie außerhalb des Marktsystems oder der Eigentumsstruktur liegen. Sowohl positive als auch negative möglich. Negative ext. Effekte führen zu Marktversagen.
 - Öffentliche Güter
 - Monopole
 -

Funktionen des Preises in einer Wirtschaft

- o Signalfunktion → Preise geben Auskunft über die Knappheit von Gütern.
- o Koordinationsfunktion → Preise beeinflussen, wie viele Güter produziert werden, indem sie Auskunft über die Nachfrage nach Gütern geben.
- o Anreizfunktion → Preise beeinflussen, wie viele Güter produziert werden, indem Anbieter ihre Produktion ausweiten oder drosseln.
- o Allokationsfunktion → Preise sorgen dafür, dass diejenigen Güter produziert werden, die der Nachfrage entsprechen.
- o Ausgleichsfunktion → Bei Erreichen des Gleichgewichtspreises wird der größtmögliche Umsatz erzielt.

➔ Die Wirtschaftsordnung in Deutschland: „Dritter Weg“ – Die Soziale Marktwirtschaft

Kurzer Abriss zur Geschichte:

Nach 2. Weltkrieg Wirtschafts- und Währungsreform; 1948/1949 Einführung der soz. Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung in Deutschland (Wirtschaftsminister ab 1949: Ludwig Erhard)

Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft:

Sozialstaat

(soz. Absicherung; Arbeitnehmerrechte; soziale Gerechtigkeit)

Wettbewerbsprinzip

(staatliche Eingriffe nur dann, wenn nötig und um lenkend einzugreifen)

Geldwertstabilität

(niedrige Inflationsraten als Basis für stabile Wirtschaft)

Privateigentum

(Eigentum und Produktionsmittel bleiben in privater Hand, mit sozialer Verantwortung)

B Die Finanzierung der sozialen Marktwirtschaft

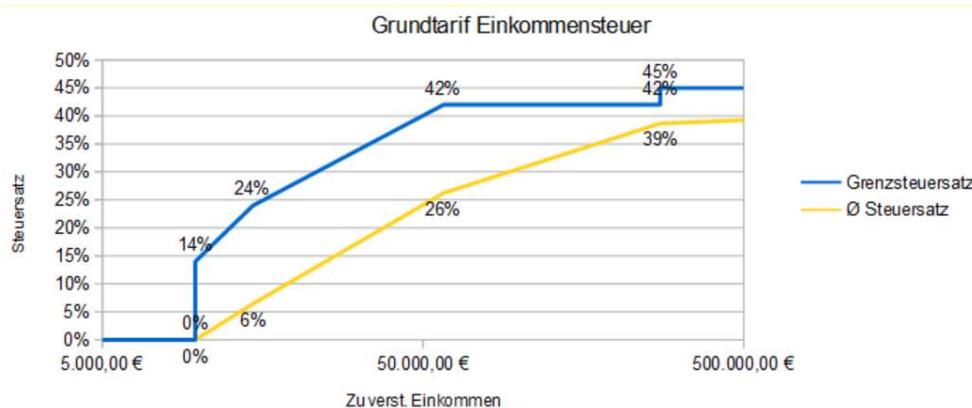
In der sozialen Marktwirtschaft spielt eine zentrale Problematik die Finanzierung der Staatsausgaben. So muss das System der sozialen Absicherung ebenso finanziert werden wie der Staatsapparat, die Bundesverteidigung oder auch die Staatsausgaben in Form des staatlichen Konsums (Straßenbau; öffentliche Maßnahmen etc.).

Im Jahr 2024 umfasst der deutsche Staatshaushalt in etwa ein Volumen von ~450 Milliarden €. Das heißt, sowohl die Einnahmen durch Steuern als auch die Ausgaben entsprechen in etwa dieser Summe.

Die Einnahmen entstehen dabei durch **direkte Steuern** (bspw. Einkommenssteuer), diese werden direkt vom Steuerschuldner ans Finanzamt gezahlt und **indirekte Steuern** (bspw. Steuern), die zwar vom Unternehmen gezahlt werden, allerdings vom Unternehmen an Endabnehmer weitergegeben werden.

Eine der wichtigsten Steuern ist die Einkommenssteuer, sie macht etwa ein Drittel aller Steuereinnahmen aus und wird von grundsätzlich jeder Person, die in Deutschland wohnt und ein Einkommen erzielt gezahlt.

In Deutschland gibt es ein **progressives Steuersystem**, das bedeutet, wer wenig verdient, zahlt weniger Steuern und wer mehr verdient, zahlt prozentual mehr Steuern. Im Jahr 2023 sah die Einkommenssteuertabelle wie folgt aus.



Arbeitnehmer zahlen ihre Einkommensteuer direkt über die **Lohnsteuer**, die vom Arbeitgeber einbehalten und an das Finanzamt abgeführt wird. Viele Bürger machen eine **Steuererklärung**, um zu prüfen, ob sie zu viel Steuern gezahlt haben und eine **Steuerrückerstattung** erhalten können.

Die Einnahmen aus der Einkommensteuer werden für viele öffentliche Aufgaben genutzt, zum Beispiel für Schulen und Universitäten, den Straßenbau, die Gesundheitsversorgung und auch zur Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (z. B. Rente, Arbeitslosengeld)

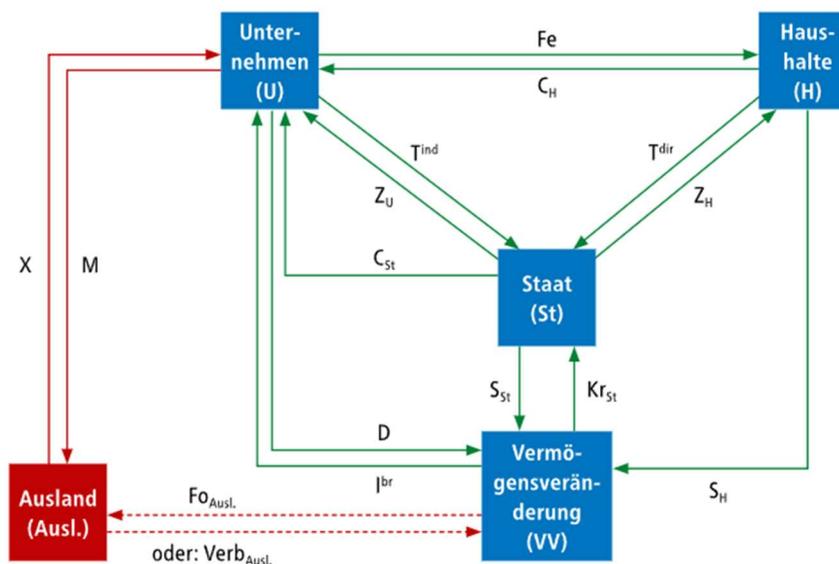
C Der Wirtschaftskreislauf und das BIP

In der Realität sind volkswirtschaftliche Zusammenhänge teilweise sehr komplex und daher schwierig, zu erfassen. Mit dem Wirtschaftskreislauf hat man ein Modell zur Hand, welches diese erfasst und sehr stark vereinfacht zusammenfasst. Man nutzt dieses Modell häufig zur Erklärung von wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen.

Der vollständige Wirtschaftskreislauf beschreibt den Austausch von Geld, Gütern und Dienstleistungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftsakteuren. Er umfasst folgende Hauptakteure:

1. Private Haushalte (HH) – Sie bieten Arbeit an und erhalten Einkommen, das sie für Konsum oder Sparen nutzen.
2. Unternehmen (U) – Sie produzieren Waren und Dienstleistungen, zahlen Löhne und investieren.
3. Staat (ST) – Er erhebt Steuern, stellt öffentliche Güter bereit (z. B. Bildung, Infrastruktur) und beeinflusst die Wirtschaft durch Subventionen oder Sozialleistungen.
4. Banken (VV oder Banken) – Sie verwalten Ersparnisse, vergeben Kredite und ermöglichen Investitionen.
5. Ausland (A) – Es beeinflusst den Wirtschaftskreislauf durch Im- und Exporte sowie Kapitalbewegungen.

Das Zusammenspiel dieser Akteure sorgt für den Fluss von Geld und Waren und bildet die Grundlage einer funktionierenden Volkswirtschaft.



F_e : Faktoreinkommen der Haushalte; C_H : Konsum der Haushalte; S_H : Sparen der Haushalte; T^{dir} : direkte Steuern; Z_H : Transferzahlungen an Haushalte (z.B. Bürgergeld, Kindergeld); T^{ind} : indirekte Steuern (z.B. MwSt.); Z_U : Subventionen an Unternehmen; C_{St} : Konsum des Staats; S_{St} : Sparen des Staats; Kr_{St} : Kreditaufnahme des Staats; D : Abschreibungen auf Investitionen; I^{br} : Bruttoinvestitionen; X : Exporte; M : Importe; $F_{O_{Ausl.}}$: Forderungen ans Ausland; $Verb_{Ausl.}$: Verbindlichkeiten gegenüber Ausland (Die letzten beiden Ströme gleichen die Sektoren Ausland und VV aus)

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist eine der wichtigsten Kennzahlen zur Messung der Wirtschaftsleistung eines Landes. Es gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres in einem Land produziert wurden.

Warum ist das BIP wichtig?

Es zeigt das Wachstum oder die Schrumpfung einer Volkswirtschaft, somit dient es als Vergleichsgröße zwischen verschiedenen Ländern und hilft Regierungen und Unternehmen zur Planung und Entscheidung über Investitionen.

Obwohl das BIP ein wichtiger Wirtschaftsindikator ist, gibt es auch **Kritik**:

Es berücksichtigt nicht die Verteilung des Wohlstands innerhalb der Bevölkerung, weiter misst es keine Lebensqualität, Umweltbelastung oder soziale Faktoren. Unbezahlte Arbeit, wie Hausarbeit oder ehrenamtliche Tätigkeiten, wird nicht erfasst.

II. Lernbereich – Recht als Handlungsrahmen

Das deutsche Rechtssystem

Das deutsche Rechtssystem ist untergliedert in öffentliches Recht und Privatrecht, so dass Recht einen bestmöglichen gerechten Interessensausgleich schafft.

Privatrecht (Zivilrecht) regelt die Rechtsbeziehungen zwischen gleichgestellten Privatpersonen (natürliche oder juristische Personen). Es basiert auf dem Grundsatz der Privatautonomie, d. h., die Parteien können ihre Rechtsverhältnisse weitgehend selbst gestalten. Beispiele sind das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) und das Handelsrecht.

Öffentliches Recht betrifft die Rechtsverhältnisse zwischen einem Staat (bzw. staatlichen Institutionen) und Bürgern oder zwischen verschiedenen staatlichen Institutionen. Hier herrscht das Über- und Unterordnungsverhältnis, da der Staat hoheitlich handeln kann. Es umfasst z. B. das Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und Strafrecht.

Entstehung des deutschen Rechts:

Naturrecht: unveräußerliche Rechte (Freiheit, Leben, körperliche Unversehrtheit etc.)

Rechtspositivismus: Als Recht gilt nur das, was auch als Gesetz niedergeschrieben steht.

Rechtsfortentwicklung: durch sich verändernde Lebensverhältnisse. Bsp.: Digitalisierung

Ewigkeitsklausel: Art. 79 Abs. 3 GG verhindert, dass die Gewaltenteilung und die Mitsprache der Bundesländer an der Gesetzgebung aufgehoben werden

Die „Definition“ der Gerechtigkeit:

- Gleichheit: Niemand wird ohne sachlichen Grund bevorzugt oder benachteiligt. (Art. 3 GG) → Augenbinde der Justitia
- Billigkeit: Individuelle Umstände des Einzelfalls werden berücksichtigt. → Waage der Justitia
- Rechtssicherheit: auf Gesetze ist Verlass (Art. 103 GG) → rechtswirksamer Urteilsspruch → Schwert der Justitia

Eigentum - Besitz

Im deutschen Recht gibt es einen klaren Unterschied zwischen **Eigentum** und **Besitz**:

- **Eigentum** (§ 903 BGB) bezeichnet die **rechtliche Herrschaft** über eine Sache. Der Eigentümer darf grundsätzlich frei über die Sache verfügen (z. B. sie verkaufen oder zerstören), solange keine Gesetze oder Rechte Dritter entgegenstehen.
- **Besitz** (§ 854 BGB) bedeutet die **tatsächliche Herrschaft** über eine Sache. Wer eine Sache in seiner Gewalt hat, ist ihr Besitzer, unabhängig davon, ob er auch ihr Eigentümer ist.

Beispiel: Wenn jemand ein Auto mietet, ist er Besitzer, während der Vermieter weiterhin Eigentümer bleibt.

III. Lernbereich – Internationale wirtschaftliche Verflechtung

Die internationale Zusammenarbeit ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je, Freihandel und Protektionismus werden in der immer komplexer: In diesem Thema findet eine Analyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen, der Wechselkursschwankungen sowie die europäische Integration im Kontext der Globalisierung sowie deren Auswirkungen auf Unternehmen, Haushalte und die persönliche Lebensplanung statt.

Freihandel

Freihandel bezeichnet den ungehinderten Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Ländern ohne Handelshemmnisse wie Zölle, Importquoten oder Subventionen. Ziel ist es, den Wettbewerb zu fördern, die Produktvielfalt zu erhöhen und wirtschaftliches Wachstum zu unterstützen. Befürworter argumentieren, dass Freihandel zu effizienteren Märkten und günstigeren Preisen für Verbraucher führt.

Protektionismus

Protektionismus ist das Gegenteil von Freihandel. Er beschreibt wirtschaftspolitische Maßnahmen, mit denen ein Staat seine eigene Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz schützt. Dazu gehören beispielsweise Zölle, Importquoten, Subventionen für heimische Unternehmen oder strengere Vorschriften für ausländische Produkte. Ziel ist es, im Inland Arbeitsplätze zu sichern, strategisch wichtige Industrien zu schützen und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken. Kritiker argumentieren jedoch, dass Protektionismus zu höheren Preisen, weniger Innovation und Handelskonflikten führen kann.

➔ Chancen und Risiken der internationalen Arbeitsteilung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">+ Durch Handel stehen Güter zur Verfügung, die im Inland nicht produziert werden können+ Länder können sich spezialisieren auf die Güter, die sie am kostengünstigsten herstellen können➔ Kann zu Wohlstandsgewinnen für alle Beteiligten führen | <ul style="list-style-type: none">- Globalisierung und der damit verbunden Strukturwandel können soziale und politische Spannungen erzeugen- Es können Abhängigkeitsverhältnisse entstehen- die Umweltbelastung kann steigen |
|---|--|

Wechselkurse

Der Wechselkurs gibt das Austauschverhältnis zwischen zwei Währungen an, also wie viel eine Währung in einer anderen wert ist (z. B. 1 € = 1,10 \$).

Man unterscheidet zwischen festen Wechselkursen (Der Kurs wird von der Zentralbank oder der Regierung eines Landes festgelegt; z.B. Bahamas an den US-Dollar) und flexiblen Wechselkursen (Kurs bildet sich durch Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt.; € - \$)

Einflussfaktoren auf Wechselkurse:

- Zinsen: Höhere Zinsen locken Investoren an → Währung steigt.
- Inflation: Hohe Inflation schwächt die Währung, weil das Geld an Kaufkraft verliert.
- Handelsbilanz: Ein Exportüberschuss führt zu einer stärkeren Währung, da ausländische Käufer mehr in die Währung investieren.
- Wirtschaftliche und politische Stabilität: Länder mit stabiler Wirtschaft haben meist stärkere Währungen.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen:

- Auf Exporte: Eine schwächere Währung macht Exporte günstiger und attraktiver für andere Länder.
- Auf Importe: Eine stärkere Währung macht Importe günstiger, eine schwächere Währung verteuert sie.
- Auf den Tourismus: Eine schwache Währung zieht Touristen an, weil ihr Geld mehr wert ist.

Der europäische Binnenmarkt

Die **Europäische Wirtschafts- und Währungsunion** stellt einen besonders verflochtenen Wirtschaftsraum dar (gemeinsame Währung Euro). Der europäische Binnenmarkt garantiert vier Freiheiten:

- Freier Warenverkehr
- Freier Dienstleistungsverkehr
- Freier Personenverkehr
- Freier Kapitalverkehr

So ermöglicht er wirtschaftlichen Zusammenhalt und Wachstum in allen Mitgliedsstaaten.

IV. Lernbereich – Globale Zukunftstrends

Schon immer gab es große Veränderungen im Wirtschaftsleben. In diesem Block werden mögliche Zukunftsszenarien entworfen und die Auswirkungen dieser analysiert.

Zukunfts-/Megatrend: sehr komplexe Veränderungsdynamiken in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft; meist mit langfristigen Auswirkungen auf die Wirtschaftswelt (Bsp. Digitalisierung);